

Wo der langsamste Zug der Republik fährt

7.06.25
Kölner Stadtanzeiger

Entschleunigt durch Salzwiesen und Dünen: Die Inselbahn auf Wangerooge in Ostfriesland ist ein Anachronismus auf schmaler Spur. Aber ohne sie läuft wenig auf dem Eiland – und das schon seit mehr als 100 Jahren.

Wenn du frühmorgens die erste Tour hast und siehst den Sonnenaufgang über dem Wattenmeer: Der Sonnenball steigt auf, und das Watt glitzert im Licht, ein unbeschreibliches Naturerlebnis. Carsten Chuchra gerät ins Schwärmen. Der 54-Jährige ist Lokführer der Wangerooger Inselbahn und rattert gerade mit Tempo 20 vom Schiffsanleger zum Inseldorf, gerade mal vier Kilometer Schienenstrang. Und das, was er beschreibt, gehört zu seinem Joballtag – und zu einem besonderen touristischen Erlebnis auf Gleisen.

Denn wer nach Wangerooge kommt, kann ein ziemlich spezielles Verkehrsmittel nehmen, wenn sie oder er mit der Fähre am Anleger im Südwesten der Insel ankommt: die inseleigene Eisenbahn. Zum Dorfbahnhof geht es dann in einer Viertelstunde durch schönsten maritimes Ostfriesland.

Der erste Zug dampfte am 3. Juli 1897 los. Heute mutet die Inselbahn auf schmalen Gleisen wie ein Überbleibsel aus längst vergangenen Eisenbahnzeiten an. Die Weichen hier werden noch per Hand gestellt. „Wir sind die Exoten der Deutschen Bahn“, sagt Martin Brüggemann, der Leiter der Inselverkehre Sylt und Wangerooge.

Die 70 Beschäftigten auf Wangerooge und im Fährbahnhof von Harlesiel verstehen sich als eingespieltes Team. So hilft Lokführer Chuchra beim Festmachen der Fährschiffe, beim Kuppeln der Waggons und beim Weichenstellen. Die Inselbahn sowie die vier Wangerooger Fährschiffe zählen zum Geschäftsbereich DB Fernverkehr in Frankfurt. Der bringt ansonsten beispielsweise schnelle ICE-, ECE- und Intercityzüge auf die Schienen. Zwischen diesen und dem Inselbähnchen könnte der Kontrast kaum größer sein. Gestern trifft auf Heute, Digitalisierung auf Nostalgie. Elektronische Stellwerke, elektrische Signale? Alles Fremdwörter auf Wangerooge.

Und das Reizwort Verspätung kennen die Inselbahnerinnen und bahner ebenfalls nicht: Um die 20 Minuten dieselt das Bähnchen über kurvige Gleise durch die Salzwiesen und das Dünenland, kein anderer Zug kommt ihm in die Quere. Die Fensterplätze in den altertümlichen Personenwaggons mit den Plattformen sind begehrt. Weit sind die Ausblicke über das Watt hinüber zum acht Kilometer entfernten Festland.

Vor dem Zug fliehen die Vögel. Die Naturschützerinnen und Naturschützer aus dem Nationalparkhaus berichten, dass vergangenes Jahr Silbermöwen, Heringsmöwen, Austernfischer und Rotschenkel sowie ein Rabenkrähenpaar direkt auf dem Schotterbett des Gleises brüteten. Dort ist es wärmer



1



2



3



4



5

Vom Fähranleger bis zum Dorfbahnhof fährt die Inselbahn in einer Viertelstunde (1). Carsten Chuchra ist ihr Lokführer (2). Wenn die Fähre anlegt, herrscht am Hafenbahnhof Hochbetrieb (3). Das Verstellen der Weichen ist auf Wangerooge noch Handarbeit (4). Damit in den Passagierwaggons genug Platz bleibt, werden Reisekoffer und andere Fracht in Containern befördert (5).

Fotos: Bernd F. Meier

als in den Salzwiesen nebenan – das hatten die Tiere wohl herausgefunden.

Die Inselbahn ist nicht nur eine touristische Attraktion – für die 1000 Wangeroogerinnen und Wangerooger ist sie so etwas wie ihre Lebensader. Denn außer dem Transport von Menschen übernehmen die DB-Schiffe und das Bähnchen auch den gesamten Frachtverkehr vom Festland über den Hafenbahnhof bis in den Ort. 25.000 Tonnen im Jahr kommen zusammen; es soll ein ertragreiches Geschäft für die Deutsche Bahn sein.

Vom Akkuschauber über Getränke, Fleisch und Fisch in speziellen Kühlcontainern, Obst und Gemüse, Post und Pakete bis hin zu jedem Ziegelstein wird alles per Schiff und Schiene angeliefert. Auch Retouren werden befördert – eben alles von A bis Z. Inselspeditionen verteilen die Waren mit Elektrokarren oder Lastenfahrrädern vom Bahnhof aus auf dem autofreien Eiland.

„Gott schuf die Zeit. Von Eile hat er nichts gesagt.“ So steht es auf einem Schild am Hafenbahnhof. Motto für das Inselbähnchen genauso wie für die Urlauberinnen und Urlauber, deren Anreise vom Festland bis ins Dorf schon mal über eineinhalb Stunden dauern kann – je nach Wind und Wellengang. Gestresste Großstädterinnen und Großstädter mag das allemal entschleunigen.

Ebbe und Flut bestimmen den Verkehr der Fähren. „So kommen wir auf 365 Fahrpläne im Jahr, mit jedem Tag verschieben sich die Fahrten zwischen Harlesiel und dem Wangerooger Hafenbahnhof. Nur bei Flut wird die schmale Fahrrinne im Wattenmeer passierbar“, erläutert Bahnmanager Brüggemann.

200.000 Feriengäste reisten 2024 mit der Bahn auf die Insel zwischen Watt und Wellen, blieben zumeist eine Woche. Im blitzsauberen Inseldorf scheint nach ein paar Tagen jeder jedem schon mal auf der Einkaufs- und Kneipenmeile Zedeliusstraße begegnet zu sein. Roter Backstein prägt das Ortsbild. Wie Fremdkörper wirken da-

gegen einige neue Apartmenthäuser in Klötzchenarchitektur.

Wangerooge gilt als Insel der kurzen Wege. Hotels, Pensionen und die zahlreichen Ferienwohnungen in allen Preisklassen sind allenfalls 15 Gehminuten vom Strand entfernt, der sich über drei Kilometer an der Nordseite der Insel dahinzieht. 1000 Strandkörbe werden hier aufgestellt. „So viele wie Einwohner“, berichtet Tourismuschefin Rieka Beween (34).

Zur sommerlichen Hochsaison wird die Vorabbuchung der Strandkörbe empfohlen. Richtig voll ist die Insel in den Wochen Ende Juli/Anfang August, wenn sich die Schulferien von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

überschneiden. Für diese Tage empfiehlt die Insulanerin Beween die Wanderung zur abgelegenen Ostspitze der über acht Kilometer langgestreckten Insel: viel Natur und die Weite unter dem hohen Himmel im Nationalpark und Unesco-Welterbe Niedersächsisches Wattenmeer.

Allerdings kann es schon mal sein, dass man Kreuzfahrtschiffe oder riesige Containerschiffe unterwegs zum Jade-Weser-Tiefseehafen sieht. Denn Wangerooge liegt an den Schifffahrtsrouten nach Wilhelmshaven sowie Bremerhaven und Hamburg. Für Wangerooge aber, da sind die beiden Fährschiffe und die Inselbahn zuständig.

HIN & WEG

Anreise

Mit der Deutschen Bahn vom niedersächsischen Oldenburg bis Sande, von dort fahren Busse bis zum Schiffsanleger Harlesiel. Mit dem Auto gelangt man auf der A29 (Oldenburg i. O.-Wilhelmshaven) und die B210/B461 dorthin. In Harlesiel gibt es Parkplätze am Anleger und am Flugplatz (Kosten: sieben Euro pro angefangenem Tag).

Schifffahrt und Inselbahn

Der Schiffsverkehr ist abhängig von den Gezeiten, die Anreise mit Schiff

und Inselbahn dauert etwa 90 Minuten; die alleinige Bahnfahrt vom Fähranleger im Südwesten der Insel zum Dorfbahnhof eine Viertelstunde. 60 Minuten vor dem Ablegen der Fähre sollte man am Anleger sein. Das Gepäck (Koffer, Bollerwagen, Fahrräder, Fahrradanhänger) mit Hauszustellung auf der Insel muss in Harlesiel aufgegeben werden. Auch bei der Rückreise muss der Gepäckservice in Anspruch genommen werden. Tickets können online gebucht werden; die Hin- und Rückfahrkarte kostet für Über-

nachtungsgäste regulär 43 Euro pro Person.

Unterkünfte

Es gibt Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen, insgesamt 6000 Gästebetten. Übernachtungen im Doppelzimmer im Hotel sind saisonabhängig für 80 bis 170 Euro pro Person buchbar.

Weitere Informationen

wangerooge.de
ostfriesland.travel
nationalpark-wattenmeer.de